

EGON ERWIN KISCH

AV. TAMAULIPAS NUM. 152-6
TEL. MEXICANA P-07-99
MEXICO, D. F.

Mexico. 29. Mai 1945.

Mr. Roda Roda
808 Westend Avenue
New York, 25. N.Y.

Lieber Roda Roda:

Da kam ploetzlich ein Brief von Dir wie eine Pointe von Roda Roda, und ich freute mich dementsprechend. Vor drei oder vier Jahren wollte ich zu Deinem Geburtstag (es war der fuenfzigste, nicht wahr?) etwas in unserem Blatt hier sagen, aber da ich es von Paul Gutmann wusste, musste ich es ihm ueberlassen. Uebrigens sehe ich Paul Gutmann, den ich als anstaendigen Kollegen nach aus den Tagen unseres seligen Schutzverbands schaetze, nicht mehr; er musste mit seinem Sohn, der ein Windhund ist, zu meinen Nicht-Freunden abschwanken, was mir sehr leid tut. Auch um seinetwillen. Er haette bei uns schreiben und sein Buch herausbringen koenen.

Aber schreibe ich Dir denn deshalb? Ich schreibe, um Dir zu sagen, wie sehr mich Dein Glueckwunsch freute. Ich bekam ihrer recht viele. Aber als der Deine kam, ging ein ehrfuerchtiges Fluestern durch die Reihen der Gaeste: "Er ist mit Roda Roda per Du!" Ich erinnere mich, wie es zum Du kam. Wir sassen in der Mampestube Augsburgerstrasse, ich erzaelte etwas, was Dir gefiel, und Du botest mir Bruderschaft an. Das beruehrte mich tief, weil Du der Lieblingsautor meines Vaters gewesen warst und ich dieses Erbe pflegte. Hugo Schulz war beim Schmollis dabei. Hoffentlich schmeckt ihm, dem Guten, der Nektar so gut wie damals der Mampe-Halb und Halb.

Von Deinem Schwiegersohn Ulrich Becher habe ich einmal ein gescheites Buch gelesen und sonst einige gute Sachen, darunter eine wohlgerittene Attacke gegen den Dreckkerl Ernst Glaeser. Dass Ulrich Becher Dir einen Enkel schenkte, war eine glaenzende Idee, ich gratuliere ihm, seiner und Deiner Frau und Dir. Lebt Becher nicht irgendwo in Suedamerika? Da waere es doch gut, Euch auf halbem Wege zu treffen. Ich schlage vor: in Mexiko.

Ueber die Zeitspanne, die verlief, ohne dass wir uns sahen, laesst sich in einem Brief nichts aeussern. Es ist nur gut, dass man sich treu geblieben ist. Und so gruesse ich Dich, lieber alter Roda, und bin

Dein

Egon Erwin Kisch

Gute Wuensche und Gruesse an
Ihre liebe Frau und an Sie auch von

Egon Kisch

ERICH ERWIN KISCH

AV. TATAMONTI, N. 142-2
CALLE DE LA UNIV. N. 10-11
MEXICO, D.F.

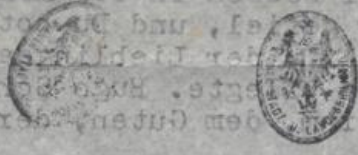
Mexico, 22. Mai 1945.

Mr. Robt. Roda
308 Westend Avenue
New York, 25. N.Y.

Lieber Robt. Roda:

De Ken nroetlich ein Brief von Dir wie eine Pointe von Robt. Roda, und
ich frage mich dementsprechend. Vor drei oder vier Jahren wollte ich
zu Deinem Geburtstag (es war der Feiertag, nicht wahr?) etwas in
unserem Brief hier sagen, aber da ich es von Paul Gumann wusste,
musste ich es ihm überlassen. Übrigens sehe ich Paul Gumann, den
ich als anstehenden Kollegen nach aus den Tagen unseres saligen Schicks-
verbands schätze, nicht mehr; er musste mit seinem Sohn, der ein Wind-
hund ist, zu meinen Nicht-Trennung abkommen, was mir sehr leid tut.
Auch um seinwillen. Er hätte bei uns schreiben und sein Buch heraus-
bringen können.

Aber schreibe ich Dir denn Gehalt? Ich schreibe, um Dir zu zeigen, wie
sehr mich Dein Ginechwunsch freut. Ich bekam hier recht viele. Aber
als der Deine kam, ging ein ehrlicheres Theater durch die Höhen
der Gasse: "Er ist mit Robt. Roda per Du!" Ich erinnere mich, wie es
zum Du kam. Wir assen in der kempische Ausburgerstrasse, ich erachte
etwas was Dir, und Ginech mit Bruderschaft an. Das heutige
ich ist, was ich liebte, unter meines Vaters gewesen war und
ich dieses trübe. Robt. Roda war beim Schmolln dabei. Hoffent-
lich schmeckt dem Ginech der Kettar so gut wie damals der Lampe-
Halt und Halt.



Von Deinem Schwager Sohn Ulrich Becher habe ich einmal ein geschicktes
Buch gelesen und sonst einige gute Sachen, darunter eine wohlfeilere
Attache gegen den Dreckerl Ernst Glasser. Das Ulrich Becher Dir einen
Ankel schenkte, war eine glänzende Idee. Ich kuschlere ihm, seiner
und seiner Frau und Dir. Letzt Becher nicht irgendwo in Südamerika? Da
wäre es hoch gut, nach zur halben Wege zu treffen. Ich schlage vor: in
Mexico.

Über die Zeitfrage, die verliert, ohne dass wir uns sehen, lässt sich
in einem Brief nicht zusehen. Es ist nur gut, dass man sich trennen
blieben ist. Und so erweise ich Dich, lieber alter Robt, und die

Dein

Erich Erwin Kisch

Gute Wünsche und Grüsse an
Ihre liebe Frau und an Sie auch von

Erich Erwin Kisch

ERICH ERWIN KISCH